



# JOHANNES-GEMEINDE

Ev. Johannes-Kirchengemeinde  
Berlin-Lichterfelde

Nr. 4 | April 2024

Lichterfelde-West, Johanneskirchplatz

[www.ev-johannes.de](http://www.ev-johannes.de)



ich glaube an gott  
der die welt nicht fertig geschaffen hat  
wie ein ding das immer so bleiben muss  
der nicht nach ewigen gesetzen regiert  
die unabänderlich gelten  
nicht nach natürlichen ordnungen  
von armen und reichen  
sachverständigen und uniformierten  
herrschenden und ausgelieferten  
ich glaube an gott  
der den widerspruch des lebendigen will  
und die veränderung aller zustände  
durch unsere arbeit  
durch unsere politik  
....

ich glaube an jesus christus  
der aufersteht in unser leben  
dass wir frei werden  
von vorurteilen und anmaßung  
von angst und hass  
und seine revolution weitertreiben  
auf sein reich hin

*Dorothee Sölle*

## Offene Kirche

Nach der Winterpause ist die Johanneskirche ab dem 7. April wieder an den Sonntagnachmittagen von 16:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

*Christian Engeli, Sabine Heu, Manuela Rosche, Reinhard Bloedhorn*

## Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

In der Andacht zu Beginn der Sitzung am 27. Februar trug Christoph Ulrich Gedanken zu der biblischen Zahl 40 und dem Vergehen der Zeit vor.

Als Gast nahm Herr Wilkens vom Büro BvdM Architekten teil, der für den Kirchenkreis Steglitz tätig ist und unsere Gemeinde in baulichen Fragen berät. Das betrifft derzeit vor allem das schon lange diskutierte Thema der Sanierung des Gemeindesaals in Verbindung mit der Heizungsproblematik für den Saal und das Kirchgebäude insgesamt. Eine grobe Kostenschätzung des Architekten liegt vor, sie liegt weit höher als bisher angenommen. Auch ohne den Kirchsaal, der mit seiner riesigen ungedämmten Kuppel wirtschaftlich nicht beheizbar ist, zeichnet sich derzeit für eine moderne und umweltverträgliche Wärmeversorgung des Gemeindesaals – Stichwort Wärmepumpe - keine überzeugende und vor allem finanzierbare Lösung ab. Und die gewünschte Verbesserung des Erscheinungsbilds von Saal und Café Nachbar muss in vielen Punkten erst recht zurückstehen, bis energetische Grundsatzfragen gelöst sind.

Die Diskussion konzentrierte sich daher auf kurzfristig machbare Maßnahmen, die als Teilschritte der ener-

getischen Sanierung dienen. Als vorrangig wurde das Anbringen von Fensterdichtungen angesehen sowie die Dämmung der Decke. Auf längere Sicht können die Temperaturunterschiede zwischen dem beheizten Gemeindesaal und dem unbeheizten Kirchsraum sonst zu Problemen führen.

Außerdem soll eine Verbesserung der Beleuchtungssituation im Saal in Angriff genommen werden.

Bei den Abkündigungen am Ende der Gottesdienste sollen in Zukunft neben den Todesfällen auch Trauungen und Taufen genannt werden.

Für die Mitwirkung beim Konfirmandenunterricht konnte eine Vertretung für Vanessa Luther gewonnen werden. Von März bis Ende Juni wird Tobias Heise die Arbeit mit den Konfirmanden unterstützen.

Für den neuen Jahrgang in der Kita der Johannes-Gemeinde waren ab 1. August 2024 Plätze zu vergeben, deren Besetzung der GKR gemäß der Empfehlung der Kita-AG vornahm.

*Eva-Maria Baxmann-Krafft*

## **Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.**

(Monatsspruch 1. Petrus 3,15)

Der Monatsspruch fragt nach der religiösen Sprachkompetenz: In welchen Zusammenhängen und unter welchen Bedingungen kann/ will ich über meinen Glauben reden? Welche Hoffnung erfüllt mich? Was stimmt mich zuversichtlich?

Der 1. Petrusbrief wurde in einer Krisensituation verfasst. Wer zur Gemeinde gehörte, erlebte in der damaligen Gesellschaft Ausgrenzung, wenn nicht sogar Verfolgung. Der Verfasser ermutigt die Gemeindeglieder, sich gerade in der Bedrängnis das wachzurufen, woraus sie Kraft und Hoffnung schöpfen.

Wir werden heute als Christen in Deutschland nicht benachteiligt. Es sind eher Erfahrungen wie Krankheit, familiäre und persönliche Krisen oder Enttäuschungen, die uns anfechten und zweifeln lassen.

Angesichts der vielen gesellschaftlichen Herausforderungen (Klimawandel, Krieg, bezahlbarer Wohnraum, Erstarken der politischen Ränder) besteht die Gefahr, dass die Unzufriedenheit in Resignation und die Verzweiflung in Wut umschlagen. Da sind wir auch als Kirche und Gemeinde gefordert, Rede und Antwort zu stehen; die Hoffnung, die uns erfüllt und zu einem veränderten Handeln motiviert, in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Die Hoffnung, dass nicht die Konkurrenz, sondern die Kooperation zur gerechten Verteilung der Güter beiträgt; dass ein umfassender Friede (Schalom) nur möglich wird, wenn ich den anderen nicht als Feind, sondern als Geschöpf Gottes mit konkreten Bedürfnissen, Ängsten und Sorgen wahrnehme; das Vertrauen darauf, dass die Bewahrung der Schöpfung zugleich eine Zusage und einen Auftrag Gottes beinhaltet, den ich zusammen

mit anderen annehmen kann. Manchmal ist es eine Hoffnung wider alle Vernunft, gerade in sinnwidrigen Situationen darauf zu vertrauen, dass Gott mich zwar nicht vor der Bedrängnis bewahrt, aber in ihr begleitet und behütet.

*Die jüdische Schriftstellerin Etty Hillesum, die von den Nazis in Auschwitz umgebracht wurde, schreibt in ihrem Tagebuch: „Es sind schlimme Zeiten, mein Gott ... ich sehe keine andere Lösung, als sich dem eigenen Inneren zuzuwenden. Und dort all das Schlechte auszurotten. Das Arbeiten an sich selbst ist weiß Gott kein kränklicher Individualismus. Der Frieden kann nur dann zum echten Frieden werden, irgendwann später, wenn jedes Individuum Frieden in sich selbst findet und den Hass in sich selbst gegen die Mitmenschen, gleich welchen Volkes ... zu etwas verwandelt, dass kein Hass mehr ist und auf weite Sicht sogar zu Liebe werden könnte.“*

(Etty Hillesum „Das denkende Herz“)

Glaubwürdig nach außen sind wir als Gemeinde jedoch nur, wenn wir kontroverse Diskussionen und Unterschiede aushalten und zugleich im Gebet wie in der Aktion Flagge gegen Ausgrenzung, Antisemitismus und Gewalt zeigen. Im Gottesdienst und in diversen Gruppen tauschen wir uns über unsere Glaubenserfahrungen aus und vertiefen so unsere religiöse Sprachfähigkeit. Wenn wir als Kirchengemeinde über die Hoffnung, die uns erfüllt, klar und erkennbar Rede und Antwort stehen, so werden andere merken, hier wird über Glauben, Liebe und Hoffnung nicht nur geredet, sondern hier werden Glaube, Liebe und Hoffnung gelebt.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Stefan Fritsch



## Sonntagabendmusik Sehnsucht nach Arkadien

Werke von  
Johann Sebastian Bach, Jean-Philippe Rameau,  
Joseph Bodin de Boismortier,  
Francois Couperin, Michel Corrette,  
Johann Sebastian Bach und Antonio Vivaldi

Gerhart Darmstadt – fünfsaitiges Barockvioloncello  
Amelie Gruner – Cembalo

**Sonntag, 14. April 2024, 18 Uhr**

Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Seit Beginn lebt die Menschheit mit Bildern einer heilen Welt, der Hoffnung auf einen paradiesischen Zustand und mit der Sehnsucht nach einem goldenen Zeitalter, in dem zwar nicht alle Probleme aus der Welt geschafft sind, jedoch friedliche Lösungen dafür gefunden werden können, und in dem der Tod liebevoll und sanft eintritt. Jede Kultur schuf sich dafür andere Mythen. Im westlichen Abendland wurde Arkadien, ein von Gebirgen umgebenes Hochland auf dem Peloponnes, zum Sinnbild eines locus amoenis, später wurde es durch die römische Vorherrschaft auf Sizilien übertragen, und schließlich war ganz Italien das neue Arkadien, das Land, in dem die Zitronen blühen.

In der Musik des Barock ließen sich solche Idealvorstellungen am besten durch musikalisch-idyllische Naturschilderungen mit Vogelstimmen und durch die Satzarten Siciliano und Pastorale ausdrücken, die den normalen 2/4- oder 4/4-Takt in einen triolischen Schwebeszustand im 6/8- oder 12/8-Takt verwandelten. Damit kam man besonders im 18. Jahrhundert zu theologischen Aussagen, die sich auf den guten Hirten bezogen, der seine Schafe sicher weidet, wie auch zu galanten Darstellungen höfischer und ländlicher Schäferidyllen in einer fingierten arkadischen Landschaft.



Viele geistige und künstlerische Disziplinen werden bei diesem Thema berührt: Theologie, Dichtung, Poesie, Musik, Malerei, Bühnenkunst, Schauspiel, Architektur, Gartenbaukunst und Landschaftsgestaltung.

Gerhart Darmstadt ist Schüler von Mirko Dorner, Nikolaus Harnoncourt und Anner Bylisma. Als Solist (auch auf dem Arpeggione), Kammermusiker, Continuo- und Orchesterspieler, Dirigent und profunder Kenner des 17. bis 19. Jahrhunderts hat er sich als außergewöhnlicher Musiker einen Namen gemacht.

Amelie Gruner studierte zunächst Angewandte Sprachwissenschaften in Heidelberg. Anschließend erhielt sie ihre Ausbildung zur Cembalistin durch Gerhard Kastner (Akademie für Alte Musik Bremen) in Berlin. Ihre Studien vervollständigte sie in Meisterkursen bei Robert Kohnen, Bernhard Klapproth, Johann Sonnleitner, Bob van Asperen sowie Gerhart Darmstadt (Continuopraxis). Zusätzlich beschäftigte sie sich eingehend mit historischer Aufführungspraxis. Ihr besonderes Interesse gilt thematisch zusammengestellten Programmen sowie der Verknüpfung von Literatur und Musik.

## Musik im Gottesdienst

**Sonntag Kantate, 28.4. um 18 Uhr**  
Cantate Domino von Dietrich Buxtehude

Cappella Occasionum, Michael Börgers (Solo)  
Leitung und Orgel: Bettina Heuer-Uharek

## Kultur in Kirchen

**Konzerte, Lesungen, Theater und Ausstellungen in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz**

Informationen zum vielfältigen kulturellen Angebot in den Kirchen Berlins und im Umland stellt die EKBO unter [www.ekbo.de/themen/kultur-in-kirchen](http://www.ekbo.de/themen/kultur-in-kirchen) zur Verfügung. Auch die kostenlose digitale Ausgabe von *Kultur-in-Kirchen*, der Beilage zur evangelischen Wochenzeitung Die Kirche können Sie auf dieser Website abrufen. Wer *Kultur in Kirchen* in gedruckter Form nach Hause geliefert haben möchte, kann ein Abonnement bestellen. Das Abonnement der Kirchenzeitungen mit der Beilage *Kultur in Kirchen* kostet 10 Euro. E-Mail an [vertrieb\(at\)wichern.de](mailto:vertrieb(at)wichern.de).



## Superintendentin Christa Olearius stellt sich vor

Ich freue mich auf Menschen und Begegnungen, auf Gottesdienste, Kirchenmusik und alles das, was Kirche und Diakonie im Kirchenkreis Steglitz ausmacht.



Ab 1. April bin ich Ihre neue Superintendentin. Ich bringe Erfahrung und einen frischen Blick von außen mit. Aufgewachsen mit zwei Geschwistern in Pfarrhäusern auf Norderney, Bad Pyrmont und Leer, habe ich an nach einem sozialen Jahr in Brasilien Theologie und Ethnologie in Münster, Marburg, Salvador de Bahia und Göttingen studiert. In Hildesheim habe ich mein Vikariat gemacht und in Nordhorn war ich 14 Jahre Pfarrerin in einem Team-Pfarramt, davon neun Jahre mit einer halben Stelle Studienleiterin in der ökumenischen Bildungs-, Begegnungs- und

Besinnungsstätte Kloster Frenswegen. Seit sechs Jahren bin ich Superintendentin im Kirchenkreis Emden-Leer, einem Kirchenkreis mit 24 Gemeinden zwischen Borkum und Leer und zahlreichen Einrichtungen und einem großen Kindertagesstätten-Verband.

Von Ostfriesland zieht es mich nun in die Hauptstadt Berlin, der ich auch familiär verbunden bin. Meine beide Söhne Moritz (23) und Jonas (21) studieren in Tübingen und Münster. Ich kenne Berlin gut und freue mich nun als Superintendentin dort zu arbeiten und zu leben. Ich rudere und wandere gerne, besuche gerne Museen und Kulturveranstaltungen und vor allem habe ich große Lust mit Ihnen Kirche in Steglitz, Lankwitz und Lichterfelde zu gestalten und notwendige Veränderungen zu begleiten.

Auch wenn Ihnen als Gemeindemitglieder vermutlich eine Superintendentin immer „so weit weg“ erscheint, freue ich mich über Einladungen aus den Gemeinden zu Gottesdiensten, Vorträgen, Gesprächen und Austausch. Mein Dienstsitz ist das Paulus-Zentrum, wohnen werde ich in der Treitschkestraße neben der Patmos-Kirche. Auf ein gesegnetes und gutes Miteinander!

*Ihre Christa Olearius*

## 500 Jahre Gesangbuch Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Das Top-2-Lied im Gesangbuch stammt von Paul Gerhardt



*Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben. (EG 503,1)*

Frühling und Sommer laden dazu ein, dass wir uns an der schönen Schöpfung erfreuen. Der Dichter Paul Gerhardt

(1607–1676) führt ein Selbstgespräch: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud.“ Und über dieses Selbstgespräch nimmt er auch uns mit hinein in seine Freude. Der Bogen spannt sich von „Narzissus und die Tulipan“ über „die hochbegabte Nachtigall“ bis hin zu der „unverdrossnen Bienenschar“. Unsere Gedanken und Gefühle gehen auf die Reise von „der schönen Gärten Zier“ in die große und weite Schöpfung.

Zusammen mit der volksliedhaften Melodie von August Harder (vor 1813) haben vor allem die ersten drei der insgesamt 15 Strophen Eingang in viele Liederhefte gefunden. Auch außerhalb der Kirche werden bis heute auf unzähligen Fahrten durch die sommerliche Natur diese lebensvollen Zeilen gerne gesungen. Das Herz wird mir leichter. Hier in der Schöpfung kann ich so viel von dem lebendigen Atem Gottes sehen und spüren; von Gott, der nach der Sintflut gesagt hat:

*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 8,22)*

*Reinhard Ellsel*

---

*Ich schenk Dir einen Engel als Zeichen meines Segens ...*

## Taufest am Sonntag, 23. Juni 2024

Ein lichter, heller Sommertag mit blauem Himmel über unserer Johanneskirche. Wolken ziehen langsam nach Norden und ein leichter, warmer Wind kitzelt um die Nase. Unsere Johanneskirche hatte sich fein gemacht: Der Altar festlich-glänzend mit Kreuz, dem alten Taufgeschirr und Taufkerzen. Ein Blumenkranz zierte die alte Taufschale. In den Reihen sitzen zahlreiche Kinder, einige rutschen aufgereggt hin und her. Die Kinder und Familien hatten sich nicht weniger schön gemacht! Ich habe unser Taufest im vergangenen Juni in sehr schöner Erinnerung – fröhlich, ausgelassen und beschwingt. Die Taufen, die wir an diesem Nachmittag gefeiert haben, waren Resonanzmomente für Gottes Segen.

Aufgrund der guten Erfahrungen wollen wir in diesem Jahr wieder zu einem Taufest einladen.

Vielleicht haben Sie hin und wieder darüber nachgedacht, Ihr Kind taufen zu lassen, eine gute Gelegenheit hat sich aber bisher einfach nicht gefunden? Oder Ihr Kind hat – angeregt durch den Religionsunterricht in der Schule und das Erleben einer guten Gemeinschaft – die Frage nach der Taufe am Abendbrottisch aufgeworfen?

Am **Sonntag, dem 23. Juni 2024**, laden wir in die Johanneskirche zu einem **Taufest** ein. Das Fest beginnt mit einem familienfreundlichen **Tauf- und Taferinnerungsgottesdienst um 15 Uhr**.



Im Anschluss gestalten wir eine kleine **Tauffeier in und um die Johanneskirche** mit einer sommerlichen Kaffeetafel und Spielangeboten für die Kinder.

Taufanmeldungen sind jederzeit möglich. Unsicher? Sie haben Fragen, die eine Klärung brauchen?

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns gern an.  
Pfarrer Dr. Stefan Fritsch, [fritsch@ev-johannes.de](mailto:fritsch@ev-johannes.de),  
Tel. 030-32503022  
Pfarrerin Ulrike Klehmet, [klehmet@ev-johannes.de](mailto:klehmet@ev-johannes.de),  
Tel. 030-85964837

---

## Familienkirche mit Taufe am 28. April um 11 Uhr

*Psalmen – Die sind ja ein richtiger Schatz an Gebeten!*

Eigentlich waren die Psalmen gesungene Gebete. Von Menschen, die vor vielen Jahrhunderten gelebt haben. Die Psalmen erzählen von Fröhlichkeit, Wut, Enttäuschung, Trost vor Gott. Manche sagen: Wenn ich keine Worte beim Beten finde, leihe ich mir die der Psalmen. Gut, dass es sie gibt.

Einige Psalmenworte wollen wir mit Euch in der Familienkirche erkunden.

Anschließend können wir bei Kaffee, Saft und Wasser den Vormittag gemeinsam ausklingen lassen.  
Willkommen!

*Pfarrerin Ulrike Klehmet und Team*

---

## Taufstein Johanneskirche

Man kommt nicht an ihm vorbei, am Muschelkalk-Taufstein der Johanneskirche. In der Mitte des Altarraumes, unverrückbar. Wenn ich als Gottesdienstbesucherin meinen Blick durch den Mittelgang zum Kreuz hin schweifen lasse, geht er unwillkürlich über den Taufstein zum Kreuz. Taufstein und Kreuz bilden eine Achse. Zufall? Auf verschwommenen schwarz-weiß Fotos kurz nach der Einweihung 1914 sieht man den Taufstein im Altarraum noch rechts angeordnet. Wie das Abendmahlsgeschirr wurden auch der Taufstein, die Taufkanne und die silberne Taufschale von Gemeindemitgliedern gestiftet. Die Taufkanne war ein Geschenk der politischen Gemeinde, während die

Taufschale eine private Spende war. Sie trägt die Inschrift: Gewidmet von den Schwestern der Loge „Drei Lichter im Felde“. Ich wüsste zu gern, wer diese „Schwestern“ waren, was sie mit dem Sakrament der Taufe verbanden, das sie mit ihrer Spende möglich machten. Als 1964/65 die Gemeinde einen großen Umbau des Kirchsaals vornahm und sich von der wilhelminisch-anmutenden Inneneinrichtung trennte, da rückte der Taufstein in die Mitte des Altarraumes. Dort bildet er einen ruhenden Pol in der Hauptachse zum Altar. Der Blick des Gottesdienstbesuchers wandert über den Taufstein hin zum Kreuz auf dem Altar. Das ist kein Zufall, die Anordnung erinnert daran,

dass wir mit der Taufe Anteil am Sterben und Auferstehen Christi haben, wie es Paulus im Römerbrief sagt.

Wir lesen eher selten die paulinischen Worte bei einer Taufe. Ein Kind im Arm haltend, die Freude über das zarte, neue Leben: An der typischen Taufe (Babytaufe) brechen sich die Worte von Paulus über die Taufe, mit der wir Anteil am Sterben und Auferstehen haben. Sie wirken hart, zur Situation nicht passend. Aber ich erinnere mich an einen Ostermorgen. Anna, dreifache Mutter und Ärztin, hatte gerade die Diagnose MS, Multiple Sklerose erhalten. Die Taubheitsgefühle, das war nicht der Müdigkeit durch die Dienste und dem mausgrauen Februar geschuldet, nein, es waren Zeichen dieser fieseren Nervenkrankheit, die, wenn sie voranschreitet, Lähmungen mit sich bringt.

Wie nun weitermachen? Die Arbeit aufgeben? Die Kräfte bündeln, um mit der Krankheit umzugehen und für die



Familie da zu sein? Die Gedanken kreisen. Lähmung und Ohnmacht machen sich breit. Als Anna in die Osternacht geht, die Kirche ist dunkel und kalt; „Christus ist das Licht“ singen sie und reichen das Licht weiter; bei der Tauferinnerung hört sie die Worte von Paulus aus dem Römerbrief, hört, dass wir mit der Taufe auf den Tod Christi getauft sind, damit auch wir danach mit ihm Anteil an der Auferstehung haben, damit – wie es bei Paulus heißt – *auch wir in der Wirklichkeit eines neuen Lebens unseren Weg gehen.* (Röm 6). Das ist es, denkt Anna, ich brauche die Wirklichkeit eines neuen Lebens. Schritt für Schritt zurück kommen ins Leben, die Lähmung überwinden, ein Leben mit der Krankheit finden.

Der Taufstein in der Johanneskirche erinnert daran, dass wir mit der Taufe immer wieder die Wirklichkeit eines neuen, auferstandenen Lebens eröffnen können.

Ulrike Klehmet

## Kinder brauchen Glaube und Religion

Kinder sind kleine, große Entdecker, ständig haben sie Fragen auf den Lippen: Wie viele Punkte hat ein Marienkäfer? Warum schläft der Igel im Winter? Wenn Oma tot ist, ist sie denn jetzt im Himmel? Wie ist es dort? Wissen ist eine Zugangsweise, die Wirklichkeit zu erklären. Wissen ist wichtig für unser Leben, keine Frage. Glaube ist eine weitere Möglichkeit, einen Zugang zur Wirklichkeit zu finden. Wir leben unseren christlichen Glauben, wir üben unsere Religion aus im Beten, Erleben und Hören von biblischen Geschichten. Worin liegt der Beitrag des Glaubens zur Wirklichkeit, worin liegt der Mehrwert, die christliche Religion mit ihren Riten zu leben?

Das Wort Glaube kommt aus dem Indogermanischen und bedeutet „lieb haben“. Glaube bedeutet damit, auf etwas zu vertrauen, es für wahr zu halten. Für Kinder ist Glaube: die Liebe Gottes erfahren, etwas, das sie stärkt, umgibt und hilft, mit Brüchen und Verlusten umzugehen. Glaube gibt Kindern auch eine ethische Verstehenshilfe an die Hand. Und der Glaube weiß darum, dass keine Erkenntnis vollkommen ist und keine Betrachtungsweise der Wirklichkeit absolut ist (im 1. Korintherbrief schreibt der Apostel Paulus: *Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.*)

Der christliche Glaube bietet eine Fülle von Bildern und Geschichten, die uns eine Art Glaubenswissen über Gottes Wirken in der Welt an die Hand geben. Mit diesen Geschichten können wir uns auseinandersetzen und auch in ihnen bergen. Wer von uns Erwachsenen weiß nicht um die Kraft der Worte wie des Engels aus der Oster- und Weihnachtsgeschichte *Fürchtet euch nicht!*. Oder um die der Geschichten, die von Umkehr und Neuanfang erzählen und uns den Rahmen der Hoffnungen geben, es kann immer auch anders werden, während wir das Gefühl haben, in eine Sackgasse geraten zu sein?

Immer wieder höre ich das Argument von Eltern, dass ihre Kinder sich später selbst entscheiden sollen, ob sie sich mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen wollen oder nicht. Vor dem Hintergrund, dass Menschen schlechte oder sogar schmerzliche Erfahrungen mit Religion und Kirche gemacht haben, ist das sicher nachvollziehbar. Aber mit dieser Neutralität treffen Eltern bereits eine wichtige Vorentscheidung: Wo Religion und Glauben nicht vorkommen, bekommt diese Dimension keinen Raum, keine Sprache, keinen Zugang. „Wie soll jemand entscheiden, ob ihm der Glaube schmeckt, wenn er ihn nie vorher gekostet hat?“, fragt der Theologe und Erziehungswissenschaftler Fulbert Steffensky. Er sagt: „Als Erwachsene werden wir unseren Kindern immer Lebensvorlagen anbieten, über die sie erst viel später entscheiden können“. (Dass unsere Kinder möglicherweise unsere Ansichten, unsere Werte oder bewährten Lebenskonzepte nicht teilen, müssen wir wohl aushalten, ohne gekränkt zu sein.) Steffensky plädiert dafür, Glaube Kindern nicht vorzuenthalten: „Wir können nicht sagen: ‚Warten wir mit der religiösen Erziehung, bis Kinder 16 Jahre alt sind und sich selber entscheiden können.‘ Kinder haben jetzt ihre Ängste, nicht erst wenn sie 16 sind.“

Unseren Kindern können wir religiöse Themen zumuten. Kinder tun es ja auch! Sie stellen Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu des Lebens. Fragen, die die religiöse Dimension unseres Lebens ganz selbstverständlich berühren. Fragen, die sich Kindern bei der Konstruktion ihrer Wirklichkeit stellen und über die sie reden wollen. Solche „Rederäume“ wollen wir in der Johannesgemeinde Kindern eröffnen. An alle Eltern, die Interesse haben, diese Räume mitzugestalten: Gern, willkommen!

Pfarrerin Ulrike Klehmet

## Konfirmanden in Johannes

### Vorstellungsgottesdienst der neuen Konfirmanden

„Miteinander statt gegeneinander“ unter diesem Slogan stand der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden am 25. Februar 2024. In einem Anspiel haben die Konfirmanden das Bild aufgegriffen, in dem Paulus die Gemeinde mit dem menschlichen Körper vergleicht und gezeigt, was geschieht, wenn die einzelnen Körperteile nicht zusammenarbeiten, sondern jedes nur sein eigenes Ding durchzieht: das Auge fährt die Jalousien runter, das Ohr macht dicht, der Fuß sagt „ich bin dann mal weg“ und die Nase „mir stinkt's“. Erst die Seele als Botin Gottes macht deutlich, dass der Streit nur ins Chaos führt: „Wir sind aufeinander angewiesen, jeder von uns ist wichtig!“



Nicht selten führen die Unterschiede dazu, dass man sich gegenseitig beurteilt oder sogar ausgrenzt. Nur, Konkurrenz und Neid bringen uns nicht weiter, im Gegenteil – Verweigerung oder Beziehungsabbruch sind die Folgen

in Familien, in der Gesellschaft oder zwischen Völkern. Die Vielfalt, so Paulus, ist ein wunderbares Geschenk Gottes. Dank der unterschiedlichen Begabungen (Gaben Gottes) können wir einander ergänzen, herausfordern und füreinander da sein. Wir brauchen einander, um uns selbst zu verstehen und (nicht nur als Konfirmanden!) weiterzuentwickeln.

### Konfirmandenfahrt

Die Konfirmandenfahrt am Wochenende darauf stand unter dem Motto „Friend-Ship“. Wir haben uns angeschaut, wie Jesus sich seine „Mannschaft“ (Jünger) ausgesucht hat, welche Vollmachten er ihnen erteilt hat und wie die Freunde mit Krisensituationen (Verrat und Verleugnung) umgegangen sind.

Dabei haben sich die Konfirmanden mit biblischen Personen identifiziert und in der Gruppenarbeit sich darüber ausgetauscht, wie sie sich ihre Freunde aussuchen und was Freundschaft wirklich ausmacht. In der Kreativarbeit wurden Freundschaftsbänder und Freundschaftsbücher gebastelt und ein 15 m langes Freundschaftsplakat gemalt. Highlight war die von den Teamern vorbereitete „Olympiade“ am Samstagabend. Die Stimmung war super, die beiden Konfirmandengruppen (dienstags und donnerstags) lernten sich besser kennen und so manch neue Freundschaft ist entstanden.

*Stefan Fritsch*

## Auf der Suche nach Frieden Kinderreise nach Kirchmöser an der Havel

Für Kids von 8 bis 12 Jahren  
Montag, 19. bis Freitag, 23. August 2024

Alle Kinder auf der Welt brauchen Frieden, um gesund und glücklich aufzuwachsen. Doch wie findet man eigentlich Frieden? Wie kann ich Freundschaft mit anderen schließen? Ob wir den Frieden vielleicht sogar in unseren Herzen entdecken können? Wir finden es gemeinsam heraus bei Spielen, Liedern, Schatzsuche und kreativen Aktionen! Natürlich lernst Du auch neue Freunde und Freundinnen kennen.

Wir reisen mit der Bahn und übernachten in der Familienferienstätte St. Ursula, Gränertstraße 27, 14774 Brandenburg an der Havel/Kirchmöser. Die Kosten für Übernachtung, Vollverpflegung, An- und Abreise betragen 170 € (150 € für Geschwister).

Weitere Infos:  
Evangelischer Kirchenkreis Steglitz  
Büro Arbeit mit Kindern

Wenn Deine Eltern Schwierigkeiten haben, den vollen Teilnahmebeitrag zu bezahlen, können sie sich bei uns melden. Wir können gern eine Kostenreduzierung verabreden.

Alle Mitreisenden sind mit ihren Eltern eingeladen zu einem Vorbereitungstreffen am Montag, dem 8. Juli 2024 um 16 Uhr (Ort wird noch bekannt gegeben).

Wenn Du Lust hast mitzufahren, dann melde Dich bis zum 17. Mai 2024 über den AnmeldeLink an: [www.kirchenkreis-steglitz.de/kinderreise](http://www.kirchenkreis-steglitz.de/kinderreise)

Wir freuen uns auf Dich!

*Silvia, Jasper, Marlene, Sabine, Nina und Gila.*

Stefanie Elfendahl  
Telefon 030 83 90 92 260  
[elfendahl@kirchenkreis-steglitz.de](mailto:elfendahl@kirchenkreis-steglitz.de)  
Hindenburgdamm 101 B, 12203 Berlin  
[www.kirchenkreis-steglitz.de](http://www.kirchenkreis-steglitz.de)



## Dorfkirche des Monats

### Die spätromanische Dorfkirche von Wittbrietzen



So mancher Besucher des südlich von Beelitz gelegenen Dorfes zeigt sich erstaunt und überrascht, welche anmutige und schöne Kirche da mitten auf dem historischen Dorfanger steht. Von wohlproportionierter Gestalt springt jedem Betrachter zunächst die hohe und imposante Kirchturmspitze ins Auge. Zierde des Dorfes und zugleich häufiges Sorgenkind des Gemeindegemeinderates. Ist diese hölzerne Spitze doch permanent den auch zerstörerischen Kräften des Regens und der Sonne ausgesetzt. Aber auch für viele Wittbrietzenener ist diese Kirche immer wieder ein andächtiger Hingucker und sicher auch ein Fingerzeig Gottes.

Erbaut wurde die Wittbrietzenener Kirche um 1250 noch ganz aus Feldsteinen in der Formensprache der Spätromanik: sehr kleine und sehr hoch gelegene Fenster, die typischen Rundbogentüren, ein eingezogener Chorraum und ganz im Osten eine halbrunde Apsis. Der massive Feldsteinturm wurde eventuell erst im 15. Jahrhundert errichtet, wie die ursprünglichen Glocken von 1481 vermuten lassen. Im Zeitalter des Barock wurden – wie bei vielen anderen Kirchen auch – die Fenster massiv vergrößert und diese dann mit Ziegelsteinen ausgemauert. Die einstige barocke Innenausstattung – Taufengel, Kanzelaltar, schlichte hölzerne Seitenemporen – ist inzwischen vollständig verschwunden. Dafür lässt sich heute der Innenraum wieder in seiner schlichten romanischen Atmosphäre bei einer wunderbaren Akustik genießen. Von vielen Musikern wurde diese bei den zahlreichen Konzerten in unserer Kirche immer wieder gelobt.

Ihr heutiges Aussehen erhielt die Kirche bei einem großen Um- und Ausbau im Jahre 1847. Erst in diesem Jahr wurde die prägnante Holzspitze mit der Laterne auf den Feldsteinturm gesetzt. Zur weiteren Verschönerung erhielt der Turm noch zwei ansehnliche Zinnengiebel aus roten Ziegelsteinen. Überhaupt stammen alle weiteren

Bauelemente aus Ziegelstein von diesem Umbau her. Selbst die halbrunde Apsis erhielt dabei eine Verschönerung und Aufwertung mit gefälligen Arkadenbögen. Im Stile der Neoromanik wurde ihr so ein schmückendes ‚Obergeschoss‘ verpasst. Da König Friedrich Wilhelm IV. als Patron Geld für diesen Umbau beigesteuert hatte, ließ er es sich nicht nehmen, bei der Wiedereinweihung am 7.11.1847 persönlich zugegen zu sein.

Nachdem bereits im Jahre 1911 Teile der Turmspitze abgestürzt waren, musste diese Anfang der 1990er Jahre wegen Einsturzgefahr komplett heruntergenommen werden. Unter erfreulich großer Mitwirkung und mit finanzieller Unterstützung der gesamten Dorfgemeinschaft konnte ein originalgetreuer Nachbau der Spitze im Jahre 2004 wieder auf den Turm gesetzt werden. Ein sehr bewegender und erhabener Moment für alle Wittbrietzenener und Gäste. Dies war sogleich der Auftakt für eine Komplettanierung der gesamten Kirche in den Jahren bis 2017. Immer in kleinen Schritten und bei weitgehender Eigenfinanzierung durch die Kirchengemeinde. Restauratorische Untersuchungen brachten dabei die interessante Erkenntnis, dass sich an der Nordseite noch einige wenige Putzreste aus der Erbauungszeit der Kirche im 13. Jahrhundert finden. Und im Innenraum konnten wir Reste der mittelalterlichen Ausmalung aus dem 15. Jahrhundert freilegen: Jesus am Kreuz mit Maria und Johannes unter dem Kreuz.

Seit dem Nachbau der Spitze sind erst 20 Jahre ins Land gegangen. Dennoch ist dringend ein Neuanstrich von Nöten und zugleich die Reparatur von einigen verwitterten Holzelementen. Baumaßnahmen von eher bescheidenem finanziellen Umfang – wäre da nur nicht die Notwendigkeit einer Komplettinrüstung des gesamten Kirchturms. Dafür sammeln wir derzeit Spenden.

*Detlef Fechner*

#### *Weitere Informationen:*

Pfarramt Wittbrietzen, Tel. 033204 - 639536, Wittbrietzenener Dorfstraße 5, 14547 Beelitz OT Wittbrietzen Detlef Fechner, Tel. 0176 - 20097433; [detlef-fechner@web.de](mailto:detlef-fechner@web.de)

#### *Spendenkonto:*

*Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.*

*Evangelische Bank –*

*IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90*

*Verwendungszweck: Dorfkirche Wittbrietzen*



***Eine große Tafel in der Familienkirche im Februar.***

***Es war gut, vor dem Teilen des selbstgebackenen Brotes ein Wort des Dankes zu sprechen und zu merken: Dass wir satt werden, ist noch lange keine Selbstverständlichkeit!***

# Wozu dient eigentlich.....die Kirchensteuer?

Unter [www.kirchensteuer-wirkt.de](http://www.kirchensteuer-wirkt.de) stellt die evangelische Kirche Information rund um Kirche, Staat und Geld bereit. Dort werden sowohl die Kirchensteuer durchleuchtet als auch finanzielle Kooperationen mit dem Staat erklärt. Die Seite wird stetig aktualisiert und u. a. um Videomaterial ergänzt.

Der Großteil der Kirchensteuer geht an die Kirchengemeinden und wird vor Ort für die Gemeindearbeit sowie soziale Projekte eingesetzt. Zum Beispiel für Pfarrerinnen und Pfarrer, die Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten. Auch das kulturelle Erbe wird von der evangelischen Kirche gepflegt. Sie kümmert sich um den Erhalt einzigartiger historischer Bauwerke und fördert Musik und Kunst. Ebenso profitiert die Diakonie von der Kirchensteuer. Zudem fließen Kirchensteuern in die Familienarbeit, die Bildung und Partnerkirchen im Ausland. Welche Bereiche wie viel Kirchensteuer erhalten, entscheidet jede Landeskirche selbst.

## Kirchensteuer und Finanzierung kirchlicher Arbeit in der EKBO

In der EKBO ist die Kirchensteuer eine wesentliche Finanzierungsquelle für die Arbeit in den Kirchengemeinden, den Kirchenkreisen und der Landeskirche. Ähnlich wie in anderen Landeskirchen, ist sie als Beitrag konzipiert, der sich an der Einkommenssituation der einzelnen Kirchenmitglieder orientiert. Weniger Verdienende zahlen dementsprechend weniger. Tatsächlich zahlt nur etwa ein Drittel der Kirchenmitglieder Kirchensteuer, wobei jeder Betrag wichtig und wertvoll für die Arbeit der Kirche ist. Die Erhebung der Beiträge erfolgt effizient über das Finanzamt. Für diese Dienstleistung zahlt die EKBO ein Entgelt an die staatlichen Finanzbehörden. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie unter [www.ekbo.de/kirchensteuer](http://www.ekbo.de/kirchensteuer).

Zusätzliche Finanzquellen umfassen Unterstützungszahlungen von anderen Landeskirchen, zweckgebundene oder nicht zweckgebundene Staatsleistungen der Bundesländer Berlin, Brandenburg und anteilig aus dem Freistaat Sachsen, Spenden und Kollekten sowie Einnahmen aus Vermögensverwaltung und Gebühren. Daneben werden auch staatliche Fördermittel – zum Beispiel für die Erhaltung der vielen denkmalgeschützten Kirchen - und Beiträge zum Beispiel für den Betrieb von Kindertagesstätten in Anspruch genommen.

## Regelungen zur Verteilung und Verwendung der Finanzen in der EKBO

Die EKBO zeichnet sich

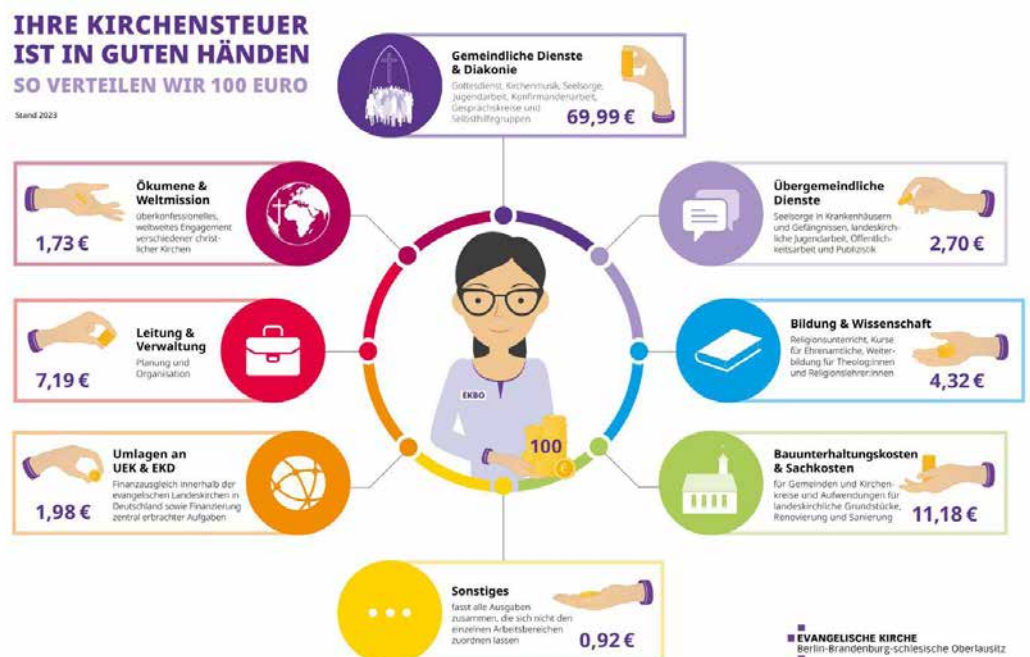
durch eine demokratische Struktur aus, in der die Kirchenmitglieder maßgeblich an Rechtssetzungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt sind und das in den Kirchengemeinden, den Kirchenkreisen und auf der Ebene der Landeskirche. In den Gemeindegemeinderäten können sich Mitglieder aktiv einbringen und unter anderem über die Haushaltspläne der Gemeinden abstimmen. Die Landessynode beschließt den Haushalt der Landeskirche.

Diese Haushaltspläne sind öffentlich zugänglich. Diese transparente Struktur sorgt dafür, dass die Verwendung der Einnahmen, die größtenteils aus der Kirchensteuer stammen, stets nachvollziehbar bleibt. Die Einnahmen der Kirche sichern die vielfältigen Formen der Arbeit und kommen damit auch den Kommunen und der Gesellschaft insgesamt zugute. So werden beispielsweise die Spezialseelsorge oder Kindertagesstätten finanziert, ebenso Kulturangebote von Kirchengemeinden oder Bauprojekte zur Erhaltung von Kirchen.

## EKBO, Staat und gesellschaftliche Aufgaben

Die EKBO und ihre Kirchengemeinden haben als große Akteure in der Region gemeinsam mit anderen Trägern und in Zusammenarbeit mit den Kommunen wichtige gesellschaftliche Aufgaben der Daseinsvorsorge übernommen. Kirchengemeinden betreiben zahlreiche soziale Einrichtungen, darunter Kindergärten, Pflegeeinrichtungen und Friedhöfe und erhalten dafür öffentliche Zuschüsse oder erheben Gebühren. Neben verschiedenen Gottesdienstformaten bieten sie Seelsorge in besonderen Lebenssituationen an und organisieren kulturelle und musikalische Angebote. Diese vielfältige Arbeit stellt einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft dar und macht Angebote für alle Menschen in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz und ihre Gäste.

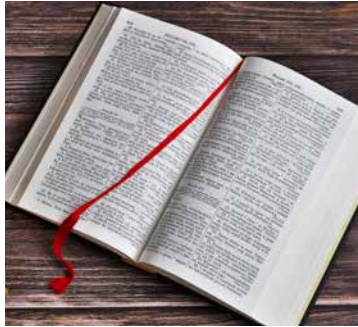
## Beispiel: So verteilt die EKBO 100 €



## Predigtvorgespräch im April

Eigentlich treffen wir uns in der Predigtgesprächsgruppe am 1. Montag im Monat, setzen einen Kaffee auf und beugen unsere Köpfe über einen Predigttext der kommenden Sonntage. Es ist interessant, wie unterschiedlich wir Texte lesen, wie verschieden unsere Lebenserfahrungen sind! Die Gespräche sind eine Bereicherung.

Nun fällt der erste Montag im April auf den



Ostermontag. Schade, haben wir gedacht und dann einen Ersatztermin gefunden: Wir treffen uns im April am **Montag, dem 8. April**, morgens um **11 Uhr** in der Ringstraße 36. Wir werden uns den Predigttext für den 21. April, den Sonntag Jubilate vornehmen, das ist 2. Kor 4, 14-18.

Schauen Sie vorbei!

*Pfarrerin Ulrike Klehmet*

## Zweites Frühstück

Bei unserem nächsten Treffen am Sonnabend, dem 13. April (wie immer: 11 Uhr im Sitzungsraum in der Ringstraße 36) wollen wir uns in einen aktuellen Kulturstreit einmischen: Es geht um den neu geschaffenen Marienaltar des Künstlers Michael Triegel für den Naumburger Dom. Dabei soll es nicht um den ebenfalls strittigen Aufstellungsort im Dom gehen, sondern um das Altarbild selbst. Pfarrerin Dr. Margit Herfarth will nach dem Früh-

stück eine interpretierende Bildbetrachtung wagen und mit uns darüber ins Gespräch kommen.

Wir freuen uns auf einen lebhaften Disput und bitten – wie immer – um Anmeldung im Gemeindebüro (Tel.: 833 70 29).

*Jürgen und Gisela Sahn  
Pfarrerin Ulrike Klehmet*

## Wendepunkt

### Danke

für das Licht, das am Morgen  
den schwarzen Balken der Nacht  
hinter den Horizont schiebt.

### Danke

für den rauen Ruf einer Elster,  
der mich aus den Gedanken reißt  
und meinen Blick leitet  
in Richtung Himmel.

### Danke

für das Klingeln an der Tür,  
das eine Begegnung einläutet,  
die mir neuen Mut verleiht.

### Danke

für die kleinen Wendepunkte  
mitten im Alltag,  
die meine Hoffnung nähren  
auf Licht und Farben und Leben.

*Tina Willms*



# NEUE RECHTE

Erkennen – Aufstehen – Handeln  
Veranstaltungsreihe gegen Rechts

**Donnerstag, 18.4.2024 18.30-20.30 Uhr**

Ev. Dreifaltigkeits-Kirchengemeinde  
Gallwitzallee 6 12249 Berlin-Lankwitz

## ARGUMENTATIONSTRAINING ZUM UMGANG MIT RECHTSEXTREMEN UND RASSISTISCHEN ÄUßERUNGEN



Rechtsextreme und rassistische Aussagen lösen oftmals Unsicherheiten über das angemessene Verhalten und die notwendigen Reaktionen aus. Wer ihnen wirksam begegnen will, sollte inhaltlich gut vorbereitet sein, die Situation adäquat einschätzen können und sich der Spielräume und Grenzen des eigenen Handelns bewusst sein.

Das Argumentationstraining der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) will inhaltliches und methodisches Handwerkszeug zum angemessenen Umgang zur Verfügung

stellen und dadurch die Verhaltenssicherheit stärken. Die Teilnehmenden sind eingeladen vorab anonym persönliche Erfahrungen einzubringen. Ausgehend von diesen Erfahrungen werden in Rollenspielen Gegenargumente erarbeitet und angemessene Handlungsstrategien spielerisch erprobt.

Sie können sich auch ohne Erfahrungen anmelden, um zu lernen, wie Sie zukünftig vorgehen können.

Anmeldung erforderlich bis 8.4.2024

(max. 20 Personen):

[integration@kirchenkreis-steglitz.de](mailto:integration@kirchenkreis-steglitz.de),

Mobil 0157 80 899 699

Für alle Veranstaltungen gilt:

Die Veranstalter:innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische, islamfeindliche oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

Evangelischer Kirchenkreis Steglitz  
Migration und Integration

Christiane Kehl

[integration@kirchenkreis-steglitz.de](mailto:integration@kirchenkreis-steglitz.de),

Mobil 0157 80 899 699

Hindenburgdamm 101 B, 12203 Berlin

[www.kirchenkreis-steglitz.de](http://www.kirchenkreis-steglitz.de)

**Redaktionsschluss für die  
nächste Ausgabe: 5. April 2024**

### Die Bilder dieser Ausgabe:

- Titel: Baxmann  
S. 3, 16: pixabay  
S. 4: wikimedia commons, Cembalo im flämischen Stil, Antwerpen 1618, Musikinstrumentenmuseum Berlin  
S. 5 oben: © Neil Frost  
S. 5 unten: gemeindebrief.de  
S. 6: EKD [www.deinetaufe.de](http://www.deinetaufe.de)  
S. 7: privat  
S. 8: Vanessa Luther  
S. 9 unten: Sabine Plümer  
S. 11 oben: pixabay  
S. 11 unten: Baxmann  
S. 12: Kirchenkreis Steglitz

## Anzeigen

IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER  
BEIM VERKAUF EINER IMMOBILIE



84 38 95 0

*Schnoor*  
IMMOBILIEN  
Seit 1900 in 5. Generation

CURTIVUSSTRASSE 6  
12205 BERLIN

**Malermeister  
Christian Riedlbauer**

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.

**Bismarckstr. 47b  
12169 Berlin  
Telefon 773 46 05**

**GREVE**  
Bestattungen



Tag und Nacht  
**803 76 85**  
gegenüber S-Bhf Nikolassee

# Anzeigen

**JGS** RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH  
**JURIMEDIATE**  
Berlin | Potsdam | Schönefeld

**Rechtsanwälte und Mediatoren**  
in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

**JGS ® Rechtsanwalts-gesellschaft mbH**  
**JURIMEDIATE ® GmbH**

Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher  
Geschäftsführender Gesellschafter

**Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin**  
Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19

Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)  
Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)

✉ [jurigate@jgs-world.de](mailto:jurigate@jgs-world.de) | [jurigate@jurimmediate.de](mailto:jurigate@jurimmediate.de)  
🌐 [www.jgs-world.de](http://www.jgs-world.de) | [www.jurimmediate.de](http://www.jurimmediate.de)



Erfahren Sie mehr auf **unserer Webseite**



TAG UND NACHT  
030 751 10 11

# HAHN

**BESTATTUNGEN**  
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.  
Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.



**In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5 Hausbesuche**

## SILVIA FÜLSTER

Steuerberaterin · Vereidigte Buchprüferin · Mediatorin

- Steuerliche Beratung / Unternehmensberatung
- Buchführung
- Erstellen des Jahresabschlusses und der Steuererklärung
- Existenzgründungsberatung
- Durchführung von freiwilligen und Pflichtprüfungen
- Mediation
- Hausbesuche möglich

Lankwitzer Straße 3, 12209 Berlin-Steglitz Tel. 711 60 60/62 . Fax 711 03 49  
[steuerberater-fuelster@t-online.de](mailto:steuerberater-fuelster@t-online.de)

*Sabine Klumper*  
Friseurmeisterin in Lichterfelde  
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung  
(030) 8174144

## matthias henn

**GEBÄUDEREINIGUNG**  
• Meisterbetrieb •

Fensterreinigung, Büroreinigung, Treppenreinigung u.a.  
Tel. 030 89731420 E-Mail: [clean-berlin@t-online.de](mailto:clean-berlin@t-online.de)



**BAUHOF**  
MIRKO NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5  
14959 Trebbin / OT Glau  
Tel.: 033 731 / 1 56 93  
Fax: 033 731 / 1 06 46

[www.bauhof-neumann.de](http://www.bauhof-neumann.de) • [info@bauhof-neumann.de](mailto:info@bauhof-neumann.de)

Steuererklärung für Ruheständler\*innen  
Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

## Berg & Fricke

**Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin  
Tel: 030 – 76 71 57 – 906  
[info@berg-fricke-stb.de](mailto:info@berg-fricke-stb.de)

GÖNNEN SIE SICH EINE KLEINE AUSZEIT

# Lassen Sie sich stylen & verwöhnen!

**LA BIOSTHETIQUE®**  
PARIS

gerd holländer  
friseur · kosmetik · make-up

Spindelmüller Weg 37, Ecke Ringstraße  
12205 Berlin-Lichterfelde  
Telefon 030/8 12 20 30  
[www.schnippelstuebchen.de](http://www.schnippelstuebchen.de)

Öffnungszeiten:  
Di, Mi 10.00 bis 18.00 UHR  
Do, Fr 10.00 bis 20.00 UHR  
Sa 9.30 bis 14.00 UHR

# GEMEINDELEBEN

## Veranstaltungen und Gruppen \*

### Flüchtlingsarbeit in der Johannes-Gemeinde

Kontakt:  
Kumari Hiller [kumari@hillerfamily.de](mailto:kumari@hillerfamily.de)

### Verein zur Förderung der Kirchenmusik und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der ev. Johannes-Kirchengemeinde e.V.

Vorstand:  
Dr. Irmgard Reihlen, Eva-Maria Baxmann-Krafft,  
Susanne Unger  
Konto: IBAN DE 49 1001 0010 0562 9931 02  
[foerderverein@ev-johannes.de](mailto:foerderverein@ev-johannes.de)

### Literaturkreis

alle zwei Monate, jeweils mittwochs 19 Uhr  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Kontakt:  
Eva-Maria Baxmann-Krafft  
[literatur@ev-johannes.de](mailto:literatur@ev-johannes.de)

### Ökumenische Initiative Lichterfelde-West

Reformation – Erneuerung – Ökumene  
Koordination:  
Wolfram Helmert, Michael Börgers  
Kontakt:  
Gemeindebüro Tel 833 70 29  
[oekumenische-initiative@ev-johannes.de](mailto:oekumenische-initiative@ev-johannes.de)

### Offener Seniorentreff

in der Regel alle 14 Tage, immer am zweiten und vierten Montag des Monats  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Kontakt:  
Anne Rother  
über Gemeindebüro Tel. 833 70 29

### Zweites Frühstück

in der Regel am zweiten Sonnabend des Monats  
11 bis 12.30 Uhr  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Bitte telefonisch an- bzw. abmelden: Gemeindebüro  
Tel 833 70 29

### Besuchsdienst-Treffen

Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Termine bitte erfragen über  
[besuchsdienst@ev-johannes.de](mailto:besuchsdienst@ev-johannes.de) oder über das  
Gemeindebüro Tel 833 70 29

### Herzensgebet • Meditation

alle zwei Wochen freitags, jeweils 19.00 Uhr  
Ringstr. 36  
Interessierte können sich zum empfohlenen  
Vorgespräch melden bei Susanne Unger  
[sus.unger@web.de](mailto:sus.unger@web.de) oder  
Katrin Senkel-Krüger [senkel-krueger@web.de](mailto:senkel-krueger@web.de)

### Literatur und Bibel

Donnerstag, 18. April 2024, 19:30 Uhr  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Kontakt:  
Pfarrer Stefan Fritsch  
[fritsch@ev-johannes.de](mailto:fritsch@ev-johannes.de)

### Predigtvorgespräch

in der Regel am ersten Montag im Monat, 15 Uhr  
Sitzungszimmer Ringstr. 36  
Kontakt:  
Pfarrerin Ulrike Klehmet  
[klehmet@ev-johannes.de](mailto:klehmet@ev-johannes.de)

### Kantorei

Mo 19.30 bis 21.30 Uhr  
Gemeindesaal, Johanneskirche  
Kontakt:  
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507  
[heuer-uharek@ev-johannes.de](mailto:heuer-uharek@ev-johannes.de)

### Kinderchor (Klassen 1 bis 4)

Di 15.30 bis 16.15 Uhr  
Gemeindesaal, Johanneskirche  
Kontakt:  
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507  
[heuer-uharek@ev-johannes.de](mailto:heuer-uharek@ev-johannes.de)

### Lichterfelder Lerchen Chor für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren

Di 19.00 bis 20.30 Uhr, alle 14 Tage  
Sitzungsraum, Ringstr. 36  
Kontakt:  
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507  
[heuer-uharek@ev-johannes.de](mailto:heuer-uharek@ev-johannes.de)

### Offener Jugendtreff

Di und Do 18 bis 21 Uhr  
Baseler Str. 69  
Kontakt:  
Till Werner, Noah Lütcke, Levi Fritsch  
und Charlotte Gamer

*\* Aktuelle Informationen auch auf unserer Website und bei den jeweiligen Gruppenverantwortlichen*

# Adressen und Ansprechpersonen

## JOHANNESKIRCHE GEMEINDESAAL

Johanneskirchplatz 4  
12205 Berlin



## GEMEINDEBÜRO

Nils Friedrich  
Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 833 70 29

Fax 833 90 18

E-Mail [info@ev-johannes.de](mailto:info@ev-johannes.de)



## Sprechstunden:

Mo 10 bis 12 Uhr

Di 17 bis 19 Uhr

Do 10 bis 12 Uhr

## GEMEINDEKIRCHENRAT

### Vorsitzender

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

### Stellvertretende Vorsitzende

Nicole Weyde

Eva-Maria Baxmann-Krafft

Maja Engeli

Sonja Gamer

Katharina Haarbeck

Dr. Christoph Herfarth

Kumari Hiller

Elke Holthausen-Dux

Pfarrerin Ulrike Klehmet

Christine Lichtenberg

Christoph Ulrich

## PFARRER DR. STEFAN FRITSCH

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 325 03 022

Tel. 0176 54 53 88 52

[fritsch@ev-johannes.de](mailto:fritsch@ev-johannes.de)



## PFARRERIN ULRIKE KLEHMET

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 859 648 37

Tel. 0157 92 38 53 44

[klehmet@ev-johannes.de](mailto:klehmet@ev-johannes.de)



## INTERNET

[www.ev-johannes.de](http://www.ev-johannes.de)

## KONTO DER JOHANNES-KIRCHENGEMEINDE

### KKVA Steglitz

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE61 5206 0410 1203 9663 99, Ev. Bank eG

Wir bitten Sie, Spenden und Gemeindegeld unter Angabe des Verwendungszweckes auf dieses Konto zu überweisen. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung (ab 50 €) wünschen, bitten wir um Angabe Ihrer Adresse.

## KIRCHENMUSIK/KANTOREI

Kantorin Bettina Heuer-Uharek

Tel. 862 00 507

[heuer-uharek@ev-johannes.de](mailto:heuer-uharek@ev-johannes.de)



## BANDKELLER

Raphael Jung

[bandkellermeister@gmx.de](mailto:bandkellermeister@gmx.de)



## ALTENARBEIT/BESUCHSDIENST

Anne Rother

[rother@ev-johannes.de](mailto:rother@ev-johannes.de)

oder über Gemeindebüro



## JOHANNES-KINDERGARTEN

Leitung: Elisabeth Kirchner

Baseler Str. 67/69

12205 Berlin

Tel.: 833 35 93

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

[johanneskindergarten@ev-johannes.de](mailto:johanneskindergarten@ev-johannes.de)



## JUGENDARBEIT

Vanessa Luther

[luther@ev-johannes.de](mailto:luther@ev-johannes.de)

Tel. 0177 38 01 683

Di 10 bis 19 Uhr und Do 15 bis 19 Uhr



## KONFIRMANDENARBEIT

Vanessa Luther und Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

## Konfirmandenunterricht:

Dienstag 17:15 – 18:30 Uhr

Donnerstag 17:15 – 18:30 Uhr

Der Gemeindebrief der Ev.-Johannes-Kirchengemeinde erscheint mit einer Auflage von 1.700 Exemplaren 10 x jährlich mit 2 Doppelnummern Jul/Aug und Dez/Jan.

**Herausgeber:** Der Gemeindekirchenrat der Ev. Johannes-Kirchengemeinde

**Redaktion:** Eva-Maria Baxmann-Krafft, Knut Ehlers, Christina Jahntz

**V.i.S.d.P.** Eva-Maria Baxmann-Krafft  
Ringstr. 36, 12205 Berlin  
[gb-redaktion@ev-johannes.de](mailto:gb-redaktion@ev-johannes.de)

**Layout & Druck:** Wiesjahn  
Satz- & Druckservice  
Schulstr. 1, 13507 Berlin

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des GKR oder der Redaktion wieder.

# Unsere Gottesdienste zu Ostern und im April

31. März Ostersonntag → 6 Uhr(!!!)

## Osternachtgottesdienst

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Kollekten

*innen:* Arbeit mit Kindern und  
Ev. Kindertagesstätten (je ½)

*außen:* Arbeit mit Geflüchteten



31. März Ostersonntag 11 Uhr

## Gottesdienst

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

mit Kindergottesdienst

Kollekten

*innen:* Arbeit mit Kindern und  
Ev. Kindertagesstätten (je ½)

*außen:* Arbeit mit Geflüchteten

1. April Ostermontag 11 Uhr

## Regionalgottesdienst

### Petruskirche

Pfarrerinnen Beate Hornschuh

7. April Quasimodogeniti 11 Uhr

1. Sonntag nach Ostern

## Gottesdienst

Pfarrer Jörg Passoth

Kollekten

*innen:* Jugendbildungsstätte und  
Rüstzeitenheim Helmut-Gollwitzer-Haus

*außen:* Jugendarbeit in Johannes

14. April Misericordias Domini 11 Uhr

2. Sonntag nach Ostern

## Gottesdienst

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Kollekten

*innen:* Kirchlicher Fernunterricht  
*außen:* Konfirmandenarbeit in Johannes

21. April Jubilate 11 Uhr

3. Sonntag nach Ostern

## Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrerinnen Ulrike Klehmet

Kollekten

*innen:* Umweltarbeit der Landeskirche

*außen:* Bauliche Erhaltung der Johanneskirche

28. April Kantate 11 Uhr

4. Sonntag nach Ostern

## Familienkirche mit Taufe

Pfarrerinnen Ulrike Klehmet und Team

Cappella Occasionum, Michael Börgers (Solo)

Leitung und Orgel: Bettina Heuer-Uharek

Abendkirche 18 Uhr

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Kollekten

*innen:* Kirchenmusik in der Landeskirche  
mit besonderem Schwerpunkt Singen

*außen:* Kirchenmusik in Johannes

5. Mai Rogate 11 Uhr

## Gottesdienst

Pfarrerinnen Ulrike Klehmet

Kollekten

*innen:* Arbeit mit Migrant:innen der Landeskirche,  
Flüchtlingsrat Berlin e. V.,  
Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e. V.  
(je 1/3)

*außen:* Arbeit mit Geflüchteten in Johannes

### Gottesdienste für Familien

28. April 11 Uhr

Familienkirche

### Gottesdienste in den Seniorenheimen

16. April Domicil 10:30 Uhr

Pfarrerinnen Ulrike Klehmet

16. April Aquinata 10:30 Uhr

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

## Ökumenische Klimagebete

Mittwoch, 10. April 2024 - online

Mittwoch, 24. April 2024 – Petrus

[oekumenische-initiative@ev-johannes.de](mailto:oekumenische-initiative@ev-johannes.de)